



Ortsbürgergemeindeversammlung

Freitag, 8. November 2024, 20.00 Uhr, Waldhaus Staufen

Es sind alle Behördenmitglieder anwesend.

Vorsitzende: Katja Früh, Gemeindeammann
Protokollführer: Mike Barth, Gemeindegeschreiber
Stimmzähler: Ueli Furter
Roland Furter

Traktanden

1. Protokoll der Ortsbürgergemeindeversammlung vom 14. Juni 2024
2. Beratung und Genehmigung des Budgets 2025
3. Beschlussfassung über die Anzahl Mitglieder der Finanzkommission der Ortsbürgergemeinde für die Amtsdauer 2026/2029
4. Verschiedenes

Die Traktanden sind in einer Broschüre, die diesem Protokoll beigeheftet ist, ausführlich erläutert.

Verhandlungen

Um 20.00 Uhr begrüsst Gemeindeammann Katja Früh die Ortsbürgerinnen und Ortsbürger. Speziell willkommen heisst sie die Leiterin Abteilung Finanzen, Corina Walti. Stadtoberförster Matthias Ott und Revierleiter Marcel Zurbuchen von den Forstdiensten Lenzia lassen sich für die heutige Ortsbürgergemeindeversammlung aufgrund anderer Verpflichtungen entschuldigen. Entschuldigt haben sich auch Ortsbürgerkommissionsmitglied Ursula Pflüger und Verena und Alfred Sandmeier-Ackermann.

Das Stimmregister verzeichnet 139 stimmbfähige Bürgerinnen (76) und Bürger (63). Für einen abschliessenden Entscheid über ein Sachgeschäft ist mindestens ein Fünftel aller Stimmberechtigten nötig, heute also 28. Es sind 39 Bürgerinnen und Bürger (28.06 %) anwesend. Demnach sind Beschlüsse endgültig, die mit 28 Stimmen gefasst werden. Beschlüsse, die mit weniger als 28 Stimmen gefasst werden, unterstehen dem fakultativen Referendum.

Alle Anwesenden kamen rechtzeitig in den Besitz der Versammlungsunterlagen.

Einwände gegen die vorgelegte Traktandenliste werden nicht erhoben, weshalb mit deren Abwicklung begonnen werden kann.



1. Protokoll

Gemeindeammann Katja Früh weist darauf hin, dass das Protokoll der Ortsbürgergemeindeversammlung vom 14. Juni 2024 während der Aktenaufgabe auf der Abteilung Kanzlei sowie auf der Gemeindehomepage www.staufen.ch eingesehen werden konnte.

Von der Diskussionsmöglichkeit wird kein Gebrauch gemacht.

Abstimmung:

Das Protokoll der Ortsbürgergemeindeversammlung vom 14. Juni 2024 wird von den Stimmberechtigten einstimmig und damit endgültig genehmigt.

2. Beratung und Genehmigung des Budgets 2025

Gemeinderat Patrick Braun, Ressortvorsteher Ortsbürgerwesen, erläutert das Budget im Detail. Er weist darauf hin, dass das vollständige Budget 2025 auf der Gemeindeforumseite eingesehen werden konnte. Im Budget 2025 ist das Mehrfamilienhaus jung + alt die grösste Budgetposition und trägt massgeblich zum Umsatz und zu den Gewinnaussichten bei. Kurz gesagt wird für das Mehrfamilienhaus am Juraweg für das Jahr ein Ertragsüberschuss in der Höhe von CHF 132'560.00 prognostiziert.

Zusammengefasst stehen im Budget 2025 Aufwände von total CHF 171'740.00 Erträgen von CHF 278'660.00 gegenüber. Dies entspricht einem Mehrertrag in der Höhe von CHF 106'920.00. Beim Ertragsüberschuss von CHF 106'920.00 muss berücksichtigt werden, dass davon die Hypothek des Mehrfamilienhauses jung + alt am Juraweg jährlich um CHF 100'000.00 amortisiert werden muss.

Gemeinderat Patrick Braun bedankt sich an dieser Stelle bei Corina Walti, Leiterin Abteilung Finanzen, für ihre hervorragende Arbeit.

Gemeindeammann Katja Früh dankt der Finanzkommission der Ortsbürgergemeinde für die geleistete Arbeit.

Abstimmung:

Ohne das Wort zu verlangen heissen die Stimmberechtigten das Budget 2025 der Ortsbürgergemeinde einstimmig und damit endgültig gut.

3. Beschlussfassung über die Anzahl Mitglieder der Finanzkommission der Ortsbürgergemeinde für die Amtsdauer 2026/2029

Gemeindeammann Katja Früh macht den Hinweis, dass die Ortsbürgergemeindeversammlung aufgrund der Gesetzgebung jeweils im Voraus für eine Amtsdauer die Zahl der Mitglieder ihrer Finanzkommission zu bestimmen hat. Das Gesetz schreibt zudem vor, dass die Finanzkommission aus wenigstens drei Mitgliedern bestehen muss.



Manfred Furter erkundigt sich, wieso diese Beschlussfassung bereits zum jetzigen Zeitpunkt gemacht werden muss und ob es nicht reicht, dies erst an der nächsten Winter-Gemeindeversammlung zu machen.

Gemeindeammann Katja Früh weist darauf hin, dass unter dem Traktandum 'Verschiedenes' darauf zurückgekommen wird.

Abstimmung:

Ohne weiter das Wort zu verlangen, schliessen sich die Anwesenden einstimmig dem Antrag des Gemeinderates an und legen die Zahl der Mitglieder der Finanzkommission Ortsbürgergemeinde auch für die neue Amtsdauer 2026/2029 auf drei fest.

Die Wahlen erfolgen an der Ortsbürgergemeindeversammlung vom Freitag, 13. Juni 2025.

4. Verschiedenes

Zukunft Ortsbürgergemeindeversammlungen

Gemeindeammann Katja Früh: An der letzten Ortsbürgergemeindeversammlung wurde von Seiten des Gemeinderates betreffend den zweimal jährlich stattfindenden Ortsbürgergemeindeversammlungen ein reger Austausch angestossen. Der Gemeinderat hat die Anregungen in die weiteren Überlegungen einfliessen lassen. Nun wurde eine Lösung mit weiterhin zwei jährlichen Versammlungen gefunden. Konkret heisst das, dass die Sommergemeindeversammlung im Juni offiziell gemäss den gesetzlichen Erfordernissen inkl. Einladung und notwendigen Traktanden weiterhin beibehalten wird. Alle rechtlichen Sachverhalte werden ordentlich abgewickelt und das nachfolgende, gemeinsame Essen wird wie bis anhin beibehalten.

Im November werden dann die Ortsbürgerinnen und Ortsbürger durch die Ortsbürgerkommission zu einem 'Ortsbürgerdialog – Information und Austausch' (inkl. Verpflegung; Abendessen wie bis anhin) eingeladen. An dieser Versammlung können Schwerpunkt-Themen gewählt, Referate eingeflossen, Anliegen aufgenommen, Aktivitäten besprochen und auch die Geselligkeit genossen werden. Im November gibt es jedoch ab 2025 keine rechtsverbindliche Traktandenliste und Abstimmungen mehr. Der Gemeinderat und die Ortsbürgerkommission sind überzeugt, dass man damit eine gute, zukunftsfähige sowie gesetzlich effiziente Umsetzung hat.

Wortmeldungen aus der Versammlung:

Ortsbürgerkommissionspräsident Christoph Sandmeier erwähnt, dass der Aufwand für die November-Versammlung für die Ortsbürgerkommission grösser sein wird, da ein Rahmenprogramm geschaffen werden darf. Aus seiner Sicht ist diese November-Versammlung aber sehr wichtig für den Zusammenhalt der Ortsbürger und die Ortsbürgerkommission nimmt diesen Mehraufwand gerne in Kauf. Die Ortsbürgerkommission wird bemüht sein, spannende und interessante Referate zu organisieren. Man wird nun einmal so starten und schauen, wie das Echo sein wird. Allfällige Anliegen werden aufgenommen und in die weitere Planung und Umsetzung miteinbezogen.



Manfred Furter ist überrascht, dass das heute schon als beschlossene Sache vorgetragen wird. Aus seiner Sicht ist das ein Eingriff in die demokratischen Rechte der Ortsbürger. Der Gemeinderat ist doch der Diener der Ortsbürger und kann das nicht eigenmächtig entscheiden. Für ihn ist der Reservetermin im November nicht das Gelbe vom Ei. Man habe so keinen direkten Einfluss mehr und könne keine Antworten mehr von der Behörde verlangen. Manfred Furter ist von diesem Eingriff in die Tradition überrascht – man wird bereits mit einem definitiven Vorschlag abserviert. Für ihn ist das das Ende der Ortsbürgergemeinde Staufen.

Gemeindeammann Katja Früh weist auf die Protokollniederschrift der letzten Ortsbürgergemeindeversammlung vom 14. Juni 2024 hin. Es wurde soweit alles protokolliert und das Vorgehen ist absolut legitim und entspricht voll und ganz den gesetzlichen Vorgaben. Es wurde alles rechtlich abgeklärt. Gemeinderat und Ortsbürgerkommission haben aber an der letzten Ortsbürgergemeindeversammlung deutlich zur Kenntnis genommen, dass die Ortsbürger jährlich zwei Versammlungen schätzen, insbesondere auch in geselliger Hinsicht. Anliegen können weiterhin an die Ortsbürgerkommission, die Behördenmitglieder oder die Verwaltung gestellt werden. Die Ortsbürgerkommission wird dadurch weiter gestärkt und gefordert werden. Der gesellige Teil wird ebenfalls nicht zu kurz kommen.

Christoph Sandmeier: Der offizielle Teil mit den Standardtraktanden dauerte heute genau 14 Minuten! Der gigantische Aufwand für diese 14 Minuten ist einfach völlig übertrieben. Jede Ortsbürgerin und jeder Ortsbürger ist selber verantwortlich, das Ortsbürgerwesen weiter zu pflegen und zu leben und sonst ist man selber schuld, wenn dieses ausstirbt. Es muss sich jeder selber an der Nase nehmen. In der heutigen Zeit muss man halt auch einmal etwas Neues probieren und wagen.

Balthasar Zuckschwerdt findet es nach wie vor nicht gut. Er erachtet es als zu wenig, wenn man nur einmal im Jahr rechtsverbindliche Beschlüsse zu fassen hat. Balthasar Zuckschwerdt sieht die Einsparung der Versammlungsbroschüre nicht als Ursache oder Grund für dieses Vorgehen. Aus seiner Sicht gäbe es hier noch weitere mögliche Massnahmen, um eine Kostenersparnis bei der Versammlungsbroschüre zu erreichen (z.B. über die Homepage der Gemeinde Staufen oder den Lenzburger Bezirks-Anzeiger als amtliches Publikationsorgan). Balthasar Zuckschwerdt hält an seiner Meinung mit zwei ordentlichen Ortsbürgerversammlungen pro Jahr fest. Weiter erkundigt er sich, ob an der Holzgasse Verkehrszählungen vorgenommen wurden und ob die Ortsbürgergemeinde davon betroffen sei?

Manfred Furter will wissen, ob der Gemeinderat überhaupt befugt sei und die Kompetenz habe, die Festlegung der Ortsbürgergemeindeversammlungen eigenmächtig zu bestimmen.

Gemeindeammann Katja Früh: Aufgrund der gesetzlichen Grundlagen und Abklärungen bei den kantonalen Instanzen hat der Gemeinderat die Rückmeldung erhalten, dass die Anordnung, Einberufung und Durchführung der Gemeindeversammlungen in die Zuständigkeit des Gemeinderates fallen. Insofern kann dieser in eigener Regie entscheiden, ob er zwei Gemeindeversammlungen oder nur noch eine einzige Gemeindeversammlung durchführen will. Somit ist die Sachlage klar und die Kompetenz dazu liegt beim Gemeinderat. Ein ganz wichtiger Aspekt ist die Tatsache, dass der zweite Anlass im November weiterhin stattfinden wird, einfach ohne rechtsverbindlichen Charakter. Sämtliche Anliegen der Ortsbürgerinnen und Ortsbürger können jeweils auch im November platziert werden. Einzelne Behördenmitglieder werden am November-Anlass auch vor Ort sein und stehen bei Anliegen und Fragen zur Verfügung.



David Furter hat seine klare Haltung schon an der Sommergemeindeversammlung vertreten. Er ist der Meinung, dass die Verwaltung mit der neuen Form noch mehr administrativen Aufwand haben wird. Der administrative Aufwand bei der Verwaltung ist in den letzten Jahren durch das enorme Wachstum und den damit verbundenen Aufgaben massiv gestiegen. Aus seiner Sicht hat man aber mit den Ortsbürgern keinen grossen Aufwand. Das Vorgehen des Gemeinderates erachtet David Furter als völligen Leerlauf.

Manfred Furter: Die Begründung mit der ganzen Aufwand- und Kostenersparnis wird von seiner Seite aus auch nicht akzeptiert. Bei der Gestaltung der Versammlungsbroschüre mit all den Fotos etc. könnten auch Kosten eingespart werden.

Matthias Furter: Die Welt und die Gesellschaft drehen sich immer schneller. Mit dem neuen Vorgehen wird den Ortsbürgern sehr viel Spielraum genommen.

Susanne Sandmeier weist darauf hin, dass sie an der letzten Ortsbürgergemeindeversammlung im Sommer nicht teilnehmen konnte und somit von der soeben diskutierten Sache nichts mitbekommen hat. Sie ist sehr befremdet, dass man als Ortsbürger über eine solche Sache nicht abstimmen kann.

Chlauschöpfen

Ortsbürgerkommissionsmitglied Marco Furter informiert die Versammlungsteilnehmerinnen und -teilnehmer über die verschiedenen Aktivitäten rund um das Brauchtum 'Chlauschöpfen'. So findet der dorfinterne Chlauschöpf-Wettbewerb am 7. Dezember 2024 statt. Der regionale Chlauschöpf-Wettbewerb steht am 15. Dezember 2024 in Dintikon auf dem Programm. Marco Furter weist darauf hin, dass man alte Geiseln der Ortsbürgerkommission abgeben kann, wenn man diese nicht mehr braucht bzw. keine weitere Verwendung mehr dafür hat. Solche Geiseln werden dann für die Trainingsnachmittage oder beim Werbeanlass in der Schule gebraucht.

Informationen der Ortsbürgerkommission

Christoph Sandmeier:

-) Waldhaus Staufen; Problematik mit den Siebenschläfern: Es wurde eine Offerte eingeholt und ins Budget 2025 aufgenommen. Es geht hier um den Einsatz von einem Pulver (Vergrämungsmittel), welches für die Siebenschläfer unangenehm, jedoch nicht schädlich oder giftig ist. Dadurch können die Siebenschläfer aus dem Waldhaus vertrieben werden. Anschliessend müssen Abdichtungen in den Schlupflöchern, von welchen es im Waldhaus wimmelt, vorgenommen werden. Anschliessend muss die Situation begutachtet und das Prozedere allenfalls wiederholt werden. Von diesem Verfahren liegen positive Erfahrungswerte und Referenzen vor.
-) Dienstleistung Taxidient an Ortsbürgergemeindeversammlungen: Dieser Taxidient wurde vor rund 10 Jahren ein letztes Mal beansprucht. Falls jemand in Zukunft von diesem Taxidient Gebrauch machen will, darf man sich direkt bei der Ortsbürgerkommission melden.
-) Silvesterfeier: Die Startsitung mit den Jahrgängern hat stattgefunden und war soweit sehr erfolgreich. Es wird aber leider immer schwieriger, Kinder fürs Wagenziehen zu gewinnen. Die Ortsbürgerinnen und Ortsbürger werden ersucht, auch für diesen Brauchtum Werbung zu machen und mitzuhelfen, damit wieder mehr jüngere Kinder fürs Wagenziehen begeistern werden können.
-) Neophyten: Der Verkauf von invasiver Neophyten ist schweizweit verboten. Bereits gesetzte Pflanzen müssen aber nicht rausgenommen werden. Im Bereich des Staufbergs hat es leider noch wahnsinnig viele solcher Pflanzen und damit geht der Wald kaputt. Es wird um aktive Mithilfe ersucht, um diesem Missstand entgegenzuwirken.



Von der Behörde aus sind keine weiteren Mitteilungen zu machen; die allgemeine Diskussion ist offen.

Von Seiten der Versammlungsteilnehmer werden folgende Wortmeldungen gemacht:

Roland Furter kommt nochmals auf die Verkehrszählung an der Holzgasse zurück. So wurde im Bereich Holzgasse/Ausserdorfstrasse auch einmal ein Blumentopf auf die Strasse gestellt, womit die Durchfahrt für Landmaschinen-Fahrzeuge behindert wurde. Solche Massnahmen können es aus seiner Sicht absolut nicht sein.

Vizeammann Denise Berger weist darauf hin, dass man aus dem ganzen Dorf immer wieder Anliegen im Zusammenhang mit dem Verkehr hat. Bei der Holzgasse wollte man mit einer Verengung schauen, ob es etwas bringt. Man versucht immer wieder Massnahmen zu ergreifen. Aktuell laufen Abklärungen, ob man unter gewissen Bedingungen auf der Holzgasse die Tempolimit 30 einführen kann.

Gemeindeammann Katja Früh ergänzt, dass Verkehrszählungen im Bereich Holzgasse/Ausserdorfstrasse auf privater Basis gemacht wurden. Das Verkehrsaufkommen auf der Holzgasse hat durch Hundehalter, Gartenbahn-Besucher, Nutzer der Schrebergärten, etc. massiv zugenommen. Mit den Verantwortlichen der Gartenbahn haben bereits erste Gespräche stattgefunden. In einem anderen Dorfquartier wurde ein Pilotversuch mit Verkehrsbeschränkungen gemacht – den einen hat es gepasst, den anderen aber nicht. Der Gemeinderat ist bestrebt, allseits passende Lösungen zu erarbeiten und umzusetzen.

Vizeammann Denise Berger informiert, dass nach der letzten Ortsbürgergemeindeversammlung zwischen der Gartenbahn und den Schrebergärten eine Grünmulde platziert wurde. Die Rückmeldungen darauf waren sehr positiv und die Grünmulde wird rege benutzt. Dadurch sollte nun die Grüngutentsorgung im Wald stark reduziert worden sein. Bezüglich der Bekämpfung der Neophyten-/Kirschlorbeer-Angelegenheit weist Vizeammann Denise Berger darauf hin, dass die Natur- und Landschaftsschutzkommission im Jahr 2025 mindestens einen Arbeitstag organisieren wird. Auch hier wird um aktive Mithilfe ersucht.

Rudolf Sandmeier erwähnt, dass die Rebbaugenossenschaft am Staufberg aktiv die invasiven Neophyten bekämpft. Leider hat es aber zwei Grundstückbesitzer am Staufberg, welche in dieser Hinsicht rein gar nichts unternehmen. Er fragt, ob die Gemeinde hier nichts unternehmen kann, damit diese beiden Grundeigentümer aktiv werden.

Vizeammann Denise Berger: Mit den beiden Grundeigentümern wurde bereits gesprochen. Sie wurden auf den Missstand aufmerksam gemacht. Man kann die Grundeigentümer jedoch nicht verpflichten, dass sie etwas dagegen unternehmen. Vizeammann Denise Berger erwähnt, dass man diesen Grundeigentümern eine weitere Mitteilung zukommen lassen und sie nochmals auf den Missstand aufmerksam machen werde.

Roland Furter hat gesehen, dass Mitarbeiter der Gemeinde Laub im Wald entsorgen. Er findet das sehr speziell, dass Gemeindemitarbeiter aktiv solche Tätigkeiten vornehmen.

Vizeammann Denise Berger hört zum ersten Mal davon und wird das Ganze mit den Gemeindemitarbeitern klären.



Manfred Furter hat festgestellt, dass seit zwei Jahren Wald- und Wegränder beim öffentlichen Wald gemulcht werden, beim Privatwald jedoch nicht. Früher wurde dies jeweils auch beim Privatwald gemacht, was heute leider nicht mehr der Fall ist.

Vizeammann Denise Berger beantwortet diese Feststellung dahingehend, dass die Forstdienste Lenzia den Wald bewirtschaften, wo sie vertraglich verantwortlich und zuständig sind.

Gemeindeammann Katja Früh dankt allen für das Erscheinen und hofft, dass es die Versammlungsrunde nach dem offiziellen Teil der Ortsbürgergemeindeversammlung noch etwas gemütlich hat.

Man geniesst nun das Abendessen (leckeren Kartoffelstock mit Voressen und Gemüse sowie ein köstliches Dessert aus dem Hause 'Bäckerei Gradwohl') im Waldhaus Staufen.

21.00 Uhr Schluss der Versammlung
Für getreues Protokoll

GEMEINDERAT STAUFEN
Gemeindeammann

Katja Früh

Gemeindeschreiber

Mike Barth